

antiquen und modernen sonderlich aussgemacht, überhaupt also eingerichtet werden, dass sowohl die Kunst als die Arbeit der Dinge daran kann wahrgenommen werden. Dieses mir im Sinne vorgebildete Gemach hat 4fache Fenster, nemlich neben jeden, von denen 4 ersten, an der Eingangs-Seite, erwähnten Repositoriis gegenüber, folglich haben wir noch offenen Raum für die drei mauerne Pfeiler, zwischen besagten 4 Fenster-Fachen. Der mittelste unter diesen dreyen kommt nun gerade gegen den Eingang oder Thür über zu stehen; daselbst wollte ich entweder ein schön laquirtes oder sauber von Holtz ausgelegtes Müntz- und Medaillencabinet hinsetzen. Dieses sollte aber so eingerichtet seyn, dass oben auf demselbigen noch ein anderes kleineres Cabinetgen stehen könnte, worinnen lauter kleine Schubläden sein sollten, darinnen die allerpretiesten und kleinsten Sachen, welche sonst leichtlich könnten von abhänden kommen und verlohren werden, aufbehalten würden; gleichwohl müsste darunter auch eine Ordnung gehalten werden und zu denen Naturalibus, als z. B. Bezoar, Pedro del Porco, Steine aus dem Testiculo castoris, Hirschzähnen, item kostbare Minera, Gold, Diamanten etc. ingleichen zu den Kunstsachen, die von hohem Werth, z. B. einen Ring mit einem künstlichen Schloss und Thürmen von Edelsteinen und dergleichen, zu solchen sage ich möchte ungefähr zu beiden Theilen die Helffte des kleinern Cabinets genommen und nach gut befindlicher Ordnung eingetheilt werden. Zu beyden Seiten dieses mittleren Mauer-Pfeilers hätten wir noch einen leeren an jeder Seite, diese beyde sollten mit dergleichen Bücher auf zierlichen dazu gemachten Riolen oder Repositoriis besetzt seyn, welche von Museis oder Raritäten-Behältnissen handelten, wozu der am Ende des II. Theils angehängte Catalogus das seinige beitragen könnte. Endlich und zum letzten könnte sowohl unter denen vier Fenster-Pfosten, als auch in der Mitte des Zimmers ein langer Tisch scheinbar gesetzt werden, darauf man die etwa zur Speculation heruntergelangten Raritäten legen und besehen, oder auch in einem und andern Buche, was etwa verlangt würde, nachschlagen und überlesen könnte. Diese Bücher könnten zu desto besserer Parade allesamt in Frantzösischen und wohlvergöldeten Bänden eingebunden seyn, und solches um desto leichter, da ihre Zahl nur klein, an beyden Enden des Tisches könnten ein paar grosse Globi, oben am Gewölbe aber einige ungeheure grosse Thiere, zum Exempel ein junger Wallfisch, ein grosses Crocodill, See-Hund, Schlange etc. aufgehangen, beim Eingang der Thüre aber zwei

fürchterliche Löwen, Bären oder Tieger ausgestopft gesetzt werden. Was etwa über denen Fenstern oder Repositoriis für Raum noch übrig wäre, möchte man mit raren Gemälden von berühmten Meistern besetzen oder behängen. Und dieses wäre mein zwar im Geist und Gedanken aufgerichtetes Museum, so ich mich aber auch allemal in der That zu prästiren erbiere. Die Art der Einrichtung desselbigen ist, wie man siehet, so beschaffen, dass ein grosser Fürst und Herr nach der Beurtheilung seines gesammelten Vorraths dasselbige nach selbst eigenem Gefallen und Gutdünken erweitern, dagegen eine Privatperson, welche eine so grosse Weitläufigkeit nicht begehret, desto bequemer und kleiner einziehen kann.

Ich habe aber bey diesem meinem inventionirten Museo noch eine und andere Nebensache beyzufügen. Ich wollte mir nemlich unter denen Büchern auch einige soviel dazu möchten erfordert werden, erwähnen anstatt dass ich nun zwischen den Raritäten in den Repositoriis die Abrisse und Bildungen derer mir ermangelnden Stücke setzen sollte, wollte ich darinnen alle dergleichen, so mir nur zu Gesicht kämen, zusammentragen, nebst ihrem Orte, wo solche gefunden würden, dessgleichen den Namen, item wozu es nütze etc. fleissig aufschreiben, es sollte auch alles darinnen mit lebendigen Farben oder wenigstens so lange mit Dusch entworfen seyn, bis ich die eigentliche natürliche Farbe davon erfahren. Auf solche Art würde ich, wo nicht in Original, dennoch die Wissenschaft und Begriff von einer fast Universal-Raritäten-Kammer ohne grosse Beschwerde erlangen. So wollte ich auch unter solchen Büchern eine Beschreibung des gantzen Musei haben, darinnen ich von dessen Stiftung, ferner welche Sachen mir dazu verehret und von wem, oder welche von mir selbst und um wie viel erkaufft worden, in Summe von allem demjenigen, was ich verlangte, und was mir deswegen zu wissen nützlich, Nachricht und Erinnerung erlangen könnte. Endlich wollte ich auch einen General-Catalogum und Verzeichniss aller dererjenigen raren Sachen haben, welche in meinem Museo vorhanden. Und mit einem solchen eingerichteten Museo, wozu keine grossen Künste erfordert werden, sondern welche Einrichtung wohl die allerleichteste und doch dabey ordentlich ist, will ich mich gerne für mich begnügen und allen Materialisten, Apothekern oder andern dergleichen Privatis zur Betrachtung recommendiren; denen in hoher Gelehrsamkeit und Wissenschaften aber mehr versirten gerne bessere Influenzen zu einer vollkommenen Disposition ihrer Raritäten-Kammern gönnen. Ich habe die Art meiner Invention denen Materia-